



Herrn
Dr. André Hahn MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Postaustausch

Dr. Bettina Hoffmann
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2030

FAX +49 3018 305-2039

bettina.hoffmann@bmu.bund.de

www.bmu.de

Berlin, 02.05.2024

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ihre Schriftliche Frage mit der Arbeitsnummer 04/361 vom 25. April 2024
(Eingang im Bundeskanzleramt am 26. April 2024) beantworte ich wie
folgt:

Frage 04/361

*„Welche Konsequenzen zieht die Bundesregierung für ihr eigenes Handeln
aus der weltweiten Entwicklung der Starkregen- und Überflutungsereignisse
der letzten fünf Jahre, und welche Prognosen für die Zukunft liegen ihr bei
Betrachtung der Intensitäten und Häufigkeiten vor?“*

Antwort

Nach der Kompetenzverteilung des Grundgesetzes liegt die Zuständigkeit
für den Hochwasserschutz bei den Ländern. Ziel der Bundesregierung ist es
daher, notwendige Veränderungen im Hinblick auf rechtliche Vorschriften
und finanzielle Unterstützung in enger Abstimmung bzw. gemeinsam mit
den Ländern umzusetzen. Der Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis



Seite 2

90/Die Grünen und FDP enthält eine ganze Reihe von Festlegungen, um den Schutz vor extremen Hochwasserereignissen zu verbessern und die Anpassung an den Klimawandel voranzutreiben. Zu nennen sind hier neben der sich derzeit in Umsetzung befindenden Nationalen Wasserstrategie auch das Klimaanpassungsgesetz, das am 1. Juli 2024 in Kraft tritt, sowie die weiteren Maßnahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel.

Hinsichtlich der Prognosen für die Zukunft bei der Betrachtung der Intensitäten und Häufigkeit wird u. a. auf die nachfolgenden Studienergebnisse verwiesen:

DWD (2016):

https://www.dwd.de/DE/leistungen/besondereereignisse/niederschlag/20160719_entwicklung_starkniederschlag_deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=3

KLIWA (2019): https://www.kliwa.de/_download/KLIWA-Kurzbericht_Starkregen.pdf

PIK (2023): <https://www.pik-potsdam.de/de/aktuelles/nachrichten/globale-erwaermung-verstaerkt-extremniederschlaege-mehr-als-erwartet>

Die o. g. Studienergebnisse lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen:
Die Intensität und Häufigkeit extremer Niederschläge nimmt mit der globalen Erwärmung exponentiell zu. Durch den Klimawandel ist die Lufttemperatur nachweislich gestiegen. Daraus lässt sich ableiten, dass Niederschläge insgesamt intensiver werden und somit auch Starkniederschläge. Dieser Trend gilt vor allem auch für die Wintermonate.

Im Übrigen verweise ich auf folgende Unterlagen und Berichte:



Seite 3

- Bericht des Bundes zu den Extremwetter- und Hochwasserereignissen vom Juli 2021 mit Erkenntnissen und Bewertungen seiner nachgeordneten Einrichtungen Deutscher Wetterdienst (DWD), Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK):
https://www.umweltministerkonferenz.de/umlbeschluesse/umlauf-Bericht2022_19.pdf
- Bericht „Analyse zum Juli-Hochwasser 2021 und Ableitung von Konsequenzen aus Sicht des LAWА-AH“:
https://www.lawa.de/documents/analyse-zum-juli-hochwasser-2021-barrierefrei_1689857053.pdf
- „Bericht zur Hochwasserkatastrophe 2021: Katastrophenhilfe, Wiederaufbau und Evaluierungsprozesse“ des Bundesinnenministeriums und des Bundesfinanzministeriums:
https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2022/abschlussbericht-hochwasserkatastrophe.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- „Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland - Teilbericht 3: Risiken und Anpassung im Cluster Wasser“:
https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021-06-10_cc_22-2021_kwra2021_wasser.pdf

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bettina Hoffmann

